

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorkäbe frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 204.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204. Annoncen-Expedition „Invalidentank“ in Berlin, Haafenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 138.

Dienstag den 17. Juni 1890.

VIII. Jahrg.

Die Endziele der Sozialdemokratie.

Ueber die Endziele der Sozialdemokratie verbreitete sich am Donnerstag Abend in einer Berliner sozialdemokratischen Volksversammlung der Abgeordnete Liebknecht. Wenn — so äußerte der Redner — behauptet werde, die sozialdemokratischen Wähler kennen zumeist nicht die Endziele der Sozialdemokratie, so sei dies unrichtig und entschieden zu bestreiten; jeder sozialdemokratische Arbeiter wisse vielmehr, daß seine Partei auf die Vernichtung der gegenwärtigen ungesunden Zustände hinarbeitet und daß, bevor diese Zustände nicht beseitigt sind, eine wirkliche soziale Reform unmöglich ist. Dieses Ziel, die Emanzipation der Arbeiterklasse, aber könne nur durch die Arbeiterklasse selbst erreicht werden. Keine Regierung, und wäre ihre Macht noch so groß und ihr Wille der beste von der Welt, sei im Stande, die sozialdemokratischen Forderungen zu verwirklichen. Daher komme auch die Sozialdemokratie zu keiner Regierung, die Regierung könne höchstens zur Sozialdemokratie kommen. Inzwischen aber, so erklärt Herr Liebknecht, nehmen wir alles, was wir erreichen können, geben aber unsere Forderungen nicht auf und werden nicht eher ruhen, als bis wir unser Ziel erreicht haben. Da dieses Ziel, wie vorher der Redner auseinandersetzt, auf die Vernichtung der gegenwärtigen Zustände, also auf den Umsturz der heutigen Gesellschafts- und Staatsordnung hinausläuft, so ist es recht naiv, wenn er später in wohlwollendem Tone erklärt: „Will man ein freundliches Entgegenkommen, so soll es uns lieb sein. Will man aber den Kampf, nun gut, dann werden wir kämpfen.“ Stürmischer, lang anhaltender Beifall folgte diesen Worten, mit denen Herr Liebknecht lediglich in vorsichtigerer Fassung wiederholte, was er bereits früher zum Ausdruck gebracht hat, daß es sich nämlich heute noch nicht voraussagen lasse, ob die von der Sozialdemokratie mit Entschiedenheit herbeizuführende Umwälzung auf blutigem oder unblutigem Wege erfolgen werde. Da aber kaum anzunehmen ist, daß die gegenwärtigen Besitzer von Grund und Boden, von Fabriken, von Kapitalien, von Gewerks- oder Handwerksstätten u. a. m. freiwillig all das ihrige auf den Altar der Sozialdemokratie niederlegen werden, so wird Herr Liebknecht wohl heute schon in der Lage sein, seinen Genossen ganz genau voraussagen zu können, zu welchem Ende es kommen muß, wenn die Sozialdemokratie auf der Verwirklichung ihres „End“-Zieles bestehen will. Aber dieses doch wahrlich weit genug gehende Endziel genügt heute der sozialdemokratischen Agitation schon gar nicht mehr und der genannte Redner drückt das mit folgenden Worten aus: „Da der Mensch niemals zufrieden ist, so ist es möglich, daß wir uns mit der Erreichung unseres Zieles noch nicht begnügen, sondern noch weitere Forderungen stellen.“ Was Herr Liebknecht mit diesem Ausspruch meint, hätte er doch etwas klarer ausdrücken müssen; denn durch so unklare Andeutungen hebt er einfach seinen im Anfang erhobenen Protest auf und bestätigt, daß die Genossen in der That nicht wissen und nicht wissen sollen, auf welches wirkliche Endziel die Sozialdemokratie lossteuert. Daß der Redner im übrigen auch bei diesem Anlaß wieder die allerhöchsten Erlasse bezüglich des Arbeiterschutzes als sozialdemokrati-

schen Erfolg, als Anerkennung der Beschlüsse des internationalen Sozialistenkongresses zu Paris hinstellt, darf nicht weiter verwundern; hat es doch selbst nicht an Stimmen in der deutschfreimüthigen Presse gefehlt, welche den „Umschwung“ in der Politik als einen Triumph der Sozialdemokratie auszuliegen versuchten.

Politische Tageschau.

Die Zusammenkunft des Kaisers mit dem Kaiser von Oesterreich in Regnitz war, wie von berufener Stelle englischen Blättern gegenüber festgestellt wird, bereits vor 2 Monaten beschlossene Sache.

In einem Artikel der „Kölnischen Volkszeitung“ vom 12. d. Mts. über die Errichtung eines Heine-Denkmal in Düsseldorf wird erwähnt, daß nach der Angabe „liberaler Zeitungen“ Se. Majestät der Kaiser Wilhelm II. zwei von dem Bildhauer Ernst Herter in Berlin für dieses Denkmal angefertigte Skizzen persönlich in Augenschein genommen, mit großem Interesse betrachtet und sie sich eingehend vom Künstler habe beschreiben lassen; der Kaiser habe dabei keine irgendwie ungünstig aufzufassende Bemerkung gemacht, sondern sei in seinem hohen Interesse für die Sache bis zum Schlusse nicht erlahmt. Der „Reichsanzeiger“ bemerkt dazu: „Wenn die Redaktion der „Kölnischen Volkszeitung“ diese Angabe mit der Bemerkung begleitet, sie wisse nicht, ob die Bezugnahme auf den Kaiser irgendwie zutreffend, so sind wir in der Lage konstatieren zu können, daß jene Mittheilungen unrichtig und vollständig erfunden sind.“

Der Reichstag soll dem Vernehmen nach am 29. Juni vertagt werden.

Die Arbeiterschuttkommission des Reichstags nahm am Sonnabend unverändert folgende Bestimmung der Vorlage an: „Kinder unter dreizehn Jahren dürfen in Fabriken nicht beschäftigt werden. Kinder über dreizehn Jahre dürfen in Fabriken nur beschäftigt werden, wenn sie nicht mehr zum Besuche der Volksschule verpflichtet sind. Die Beschäftigung von Kindern unter 14 Jahren darf die Dauer von 6 Stunden täglich nicht überschreiten.“

Die gutachtlichen Äußerungen der Oberlandesgerichte und der Oberstaatsanwälte Preußens über die Frage der bedingten Verurtheilung liegen jetzt vor. Von den 13 vom Justizminister eingeholten Berichten sprechen sich 12 entschieden gegen die gesetzliche Einführung der bedingten Verurtheilung aus. Der 13. Bericht hält dieselbe mit gewissen Einschränkungen grundsätzlich für zweckmäßig und ist der Ansicht, daß ihre Einführung für die Zukunft in Aussicht genommen werden könnte.

20 000 Weber im Culengebirge in Schlesien sind in großer Noth. Bei vierzehnstündiger Arbeit 5 Mark Wochenlohn, wovon, soweit nicht die kleinen Kinder das Spulen zum Nachtheil ihrer Entwicklung besorgen, noch etwa die Hälfte für Spulerlohn abgeht. Die Weber haben eine Petition an den Kaiser gerichtet, daß sie jetzt ganz auf Kartoffelnahrung angewiesen sind und nicht einmal Sonntagsruhe haben.

tief und rauh. „Ob wir über die Teufelsache gehen können?“

„Wo denkst Du hin, Günther!? Wir müssen bei den Eichen vorbei,“ lautete die Erwiderung.

„Ob Kraft und Gottfried Lange schon eingetroffen sein werden?“

„Ich weiß es nicht. Wäre Frost geblieben, so träfen wir sie an. Die Havel beim Ausgang zu passiren ist kein Kinderpiel.“

Die beiden gingen wieder schweigend hinter einander weiter, bis nach einigen Minuten ein Gehöft vor ihnen lag, dessen erleuchtete Fenster sie schon vorher durch den Tann schimmern gesehen hatten. Es war dies die damals in der Umgegend, den Pfarrdörfern Gröthe und Stackerberg, und selbst weiterhin bekannte Waldschänke.

Sie bestand aus einem Hause und zwei Wirtschaftsgebäuden, alles mit Strohdach gedeckt und nur aus Fachwerk gebaut. Das Haus, die Schänke besaß sechs Fenster nach dem Fußwege hinaus, welchen die beiden Wanderer eingeschlagen hatten und der, durch die Forst führend, die genannten Dörfer verband.

Der Zaun, welcher das Gehöft umgab, war fast zu solid und zeigte, daß es hier einen Ueberfluß an Holz gab; er bestand aus einer Reihe ungleicher Pfähle, die palissadenartig oben zugespitzt waren.

Als sie vor das Thor dieser Umzäunung traten, erhob sich im Hofe ein mächtiges Rindengebüll. Der Voranschreitende ließ sogleich seine Stimme erschallen. „Ruhig, alter Tilly! Ruhig, alter Holt!“ rief er, während er gegen das Thor heftig pochte. Die Worte verfehlten ihre Wirkung nicht; das Gebüll hörte auf, die Hunde hatten einen Freund erkannt.

Ein in einen Schafpelz gekleideter Mann, dessen Füße in Holzschuhen steckten und in dessen Händen sich eine Laterne befand, öffnete gleich darauf das Thor und ließ die beiden mit einem „Grüß Gott!“ eintreten.

„Sind die Rathenower da?“ fragte Günther.

„Seit einer halben Stunde,“ lautete die Antwort, „sie kamen noch im Regen.“

Die „Köln. Volksztg.“ theilt mit, daß sämtliche rheinischen Delegirten auf dem achten deutschen Lehrertage sowohl gegen die religiösen als gegen die politischen Äußerungen des Herrn Dittes Einspruch erhoben und diesen zu Protokoll gegeben haben.

Eine Erwiderung wird der „Post“ zufolge auf die Broschüre „Videant consules“ von militärischer Seite in den nächsten Tagen erfolgen.

Das dem Reichstage zugegangene neue Weißbuch über Samoa umfaßt den Zeitraum von Anfang 1889 bis zum 22. April 1890. Die 15 darin enthaltenen Aktenstücke enthalten die einleitenden Schritte zur Abhaltung der Samoakonferenz, die Generalakte der Konferenz, die Erlasse des Reichskanzlers an die Gesandten und die Dokumente über die Wiedereinsetzung des Königs Malietoa.

Der Budgetauschuß der österreichischen Delegation hat in seiner Abend Sitzung sämtliche Titel des ordentlichen Heeresvoranschlags übereinstimmend mit der Regierungsvorlage angenommen.

In der italienischen Deputirtenkammer griff bei der Beratung des Kriegsbudgets der Deputirte Arco den Ministerpräsidenten Crispi heftig an, der trotz zweimaliger Aenderung der auswärtigen Politik und fünfmaliger Aenderung des Finanzprogramms auf dem Posten verblieben sei. Man sei durch das Verschulden der Kammer dahin gelangt, eine neue, durch die Verfassung nicht vorgesehene Einrichtung zu schaffen, die darauf hinausliefe, viele Gewalten in der Hand des ersten, unabsetzbaren Ministers zu vereinigen und so eine Art von Kanzler-Stathalterschaft zu kreiren.

Meldungen der Pariser Blätter zufolge hätte die französische Regierung beschlossen, die brasilianische Republik anzuerkennen, nachdem dieselbe sowohl der schiedsgerichtlichen Entscheidung über die Streitigkeiten zwischen französisch Guyana und Brasilien, wie auch der Aufhebung des Ausgangszolles auf Kautschuk, sowie der Regelung der Fremdenfrage zugestimmt hätte. Präsident Carnot würde deshalb demnächst auch den brasilianischen Gesandten Itajuba in offizieller Audienz empfangen.

Die „Kreuzzeitung“ schreibt aus London: Boulanger wird die Führung einer französischen Expedition nach dem Innern Afrikas übernehmen. Der Plan soll von Nordamerika ausgehen.

In der spanischen Deputirtenkammer brachte am Sonnabend der Deputirte Martos eine Resolution ein, in welcher der Erlass einer allgemeinen Amnestie für politische Vergehen vorgeschlagen wird zur Feier der Genehmigung des allgemeinen Stimmrechts durch die Königinregentin.

Das englische Unterhaus lehnte am Sonnabend das Amendement Acland zum Artikel 1 der Lokalsteuerbill nach dreitägiger Debatte mit 275 gegen 243 Stimmen ab. Das Amendement bezweckt, 350 000 Pfd. auf den technischen Unterricht zu verwenden. Hierauf nahm das Haus den Kontrakt mit der britisch-indischen Dampferkompagnie, betreffend die Postbeförderung zwischen London und der Ostküste Afrikas, an.

„Wetter! So haben sie uns den Rang abgelassen,“ meinte der Ersteingetretene, „das kommt von Deiner Verzögerung, Günther.“

„Bah, der Tropfen Warmbier hat uns doch wohl gethan,“ erwiderte dieser.

Sie traten in die Schänke, wo sie von zwei Männern begrüßt wurden, welche an gewaltigem Körperbau ihnen nichts nachgaben, während ein Dritter auf der Ofenbank sitzen blieb und abzuwarten schien, bis man ihn mit beiden bekannt gemacht hätte. Es war ein kleiner verwaschener Mann mit bligenden Augen. Sein Gesicht war bartlos und aufgeschwemmt weichlich. Die Stirn verschwand fast unter einem Walz von rothen Haaren, wie die kleine Nase zwischen den biden Wangen. Kurz, dieser Mensch war unschön. So verschieden das Aeußere, war auch seine Kleidung gegen die der anderen abstechend. Sie bestand aus einem französischen Rocke von dunklem Tuche, einer Weste mit weiten Patenttaschen und hohen lederen Stiefeln, die aber in Arbeit und Stoff zierlicher als die anderen waren. Manchetten fielen über weiße, magere, aber schnige Hände hinab und harmonirten mit dem Jabot, das vielgefaltet aus der Weste drang. An der Seite hing ihm ein kleiner, dreischneidiger Degen, als ob er ein Spielwerk und keine zu fürchtende Waffe wäre.

Die Kleidung der vier anderen stimmte zu ihren herkulischen Gestalten. Außer den schützenden Decken bestand sie aus lebernen Rollern oder Jacken, welche eine gute Spanne tiefer als der Gurt reichten, weiten wollenen Beinkleidern, die jedoch in den hohen Stiefeln verschwanden. Keiner von ihnen trug sichtbar eine Waffe, man mußte denn als solche ihre eigenen Stöcke betrachten.

Die begrüßten Rathenower waren der Gerber Gottfried Lange und Krämer Kraft, die zuletzt Eingetretene der Förster Otto Krumpe und der Viehzüchter Günther, zwei in der Gegend sehr angesehene Männer. Der Krämer mochte der älteste der vier sein, vielleicht fünfzig Jahre alt, Otto Krumpe, der jüngste, in der Mitte der Dreißiger.

(Fortsetzung folgt).

Brandenburg alleweg.

Historische Novelle von Wilhelm Grothe.

(Nachdruck verboten.)

I.

Am Havelstrom.

Ein feuchter Westwind blies über die Havel und schüttelte von den Tannen des Waldes dicke Tropfen hinab, welche auf den feuchten Boden klatschend fielen. Der Januarfrost des Jahres 1675 war schon seit einigen Tagen gewichen, und je strenger er mit seinen Schneemassen aufgetreten war, desto schneller schien ihn der Februar mit seinen Regengüssen zu vertreiben, welche wie Wolkenbrüche auf die märkischen Fluren herabstürzten und die Wege und Straßen in wahre Rothlachen verwandelten. Der Umschlag der Witterung war so bedeutend gewesen, daß das Eis der Havel, über welches man noch am 29. Januar mit einem belasteten Wagen fahren konnte, am 3. Februar, in dessen Nacht wir uns befinden, fast ganz verschwunden war und dem Treibeise Platz gemacht hatte, welches in größeren oder kleineren Schollen dahertrieb.

An solchen Tagen und namentlich in solchen Nächten pflegt jeder zu Hause zu bleiben und das weiche Bett oder die Ofenbank einem Gange durch die Tümpel vorzuziehen.

Das war bei den beiden Männern nicht der Fall, welche durch den Föhrenwald schritten, als kümmerte sie weder Nase noch Wind.

Es waren markige Gestalten, welche auf den ersten Blick zeigten, daß sie Kampf und Unwetter wohl zu trotzen vermochten. Auch bedienten sich die beiden Männer weder einer Laterne, noch blieben sie auf dem in der Dunkelheit kaum sichtbaren Wege jemals ungewiß stehen. Sie gingen schweigend, in wollene Decken gehüllt, hinter einander her, ohne daß ein Unterschied im Stande bei ihnen geherrscht.

„Wir sind sogleich zur Stelle,“ unterbrach der erste das Schweigen.

„Ich sehe auch schon die hellen Fenster der Waldschänke,“ erwiderte der andere. Die Stimmen der beiden Männer waren

Nach amtlichen Berichten über die Kämpfe in Atchin vom 11. d. Mts. haben die holländischen Truppen die Stellungen der Atchinesen auf den Hügeln am Ebufer besetzt und die Atchinesen vertrieben. Die Feinde verloren gegen 80 Tote, auf Seiten der Holländer wurden 2 Offiziere und 22 Mann verwundet.

Aus Helena, Montana, (Nordamerika) wird vom 11. d. Mts. gemeldet: Die Cheyenne-Indianer sind auf dem Kriegspfad. Die ländliche Bevölkerung flieht vor Schrecken ergriffen in die Städte. Die Männer bewaffnen sich und bereiten sich auf eine Schlacht mit den Rothhäuten vor. Der Gouverneur hat für 1000 Mann Gewehre und Munition verlangt, es wird jedoch einige Zeit verstreichen, bis Bundesstruppen auf dem Schauplatz erscheinen können.

Deutscher Reichstag.

17. Plenarsitzung vom 14. Juni.

Zur Tagesordnung steht die 2. Beratung der Vorlage über die Gewerbeurtheile. Zu dem § 1 derselben sind zwei Anträge gestellt: Ein Antrag Auer, der obligatorische Gerichte will, und ein Antrag Ebertz, der den Zusatz will: Die Genehmigung des Ortsstatuts darf nur dann verlagert werden, wenn dessen Bestimmungen den Anforderungen der Gesehe widersprechen. Die Diskussion dreht sich im wesentlichen um diese Anträge. Abg. Dresbach (Soziald.) vertritt den Antrag Auer, ohne dessen Annahme das Gesetz unvollkommen bleiben werde, und verlangt Ausdehnung auf die ländlichen Arbeiter. Abg. Ebertz (deutschfrei.) befreit die Nothwendigkeit des Antrags Auer. Abg. Kurz (kons.) ist für obligatorische Gerichte. Minister v. Boetticher spricht sich dahin aus, daß, wenn man den Grundsatz der Einführung der Gerichte durch Ortsstatut festhalte, eine Einschränkung der Verwaltungsbehörden nicht angängig sei, denn die Fälle, wo eine Remedur nötig sei, würden nicht ausbleiben, und wie diese dann bewirken? Abg. v. Petten (Centrum) spricht gegen die Anträge, Abg. Singer (Soziald.) für den Antrag Auer, ohne welchen das Gesetz den Arbeitern nichts nützen werde, Abg. v. Cuny (natlib.) gegen beide Anträge. Man könne bei Einführung von Gerichten mit Zwangsbefugnissen die freie Erziehung des Staats nicht beschneiden. Abg. Harmening (deutschfrei.) spricht für obligatorische Gerichte, um sie nicht vom Wohlwollen höherer Beamten abhängig zu machen. Redner beantragt die Verjagung der Genehmigung der Gerichte nur dann zuzulassen, wenn das Statut gegen die Gesehe verstoße. Abg. Heine (Soziald.) plaidirt für die Einführung ländlicher Gerichte. Abg. Meyer-Berlin (deutschfrei.) findet, daß dadurch die Einführung des Gesetzes verzögert werde. Abg. Windthorst (Centrum) spricht gegen beide Anträge und für die Kommissionsbeschlüsse. Abg. Ebertz (deutschfrei.) zieht seinen Antrag zu Gunsten des Antrags Harmening zurück. Minister v. Boetticher wendet sich auch gegen diesen Antrag unter Hinweis auf das öffentliche gemeine Recht, während Abg. Ebertz (deutschfrei.) denselben nicht im Widerspruch mit der Städteordnung findet.

Der Antrag Auer wird abgelehnt, bei der Abstimmung über den Antrag Harmening stellt sich die Beschlussfähigkeit des Hauses heraus. Schluß 4 1/2 Uhr. Nächste Sitzung: Montag. Tagesordnung: Niederlassungsvertrag, Gewerbeurtheil.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Juni 1890.

— Se. Majestät der Kaiser kam Sonnabend früh von Potsdam nach Berlin, nahm auf dem Tempelhofer-Felde Truppenbesichtigungen vor, besuchte dann die Pferdeausstellung und begrüßte sodann Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich, die mit den Prinzessinnen-Töchtern früh aus Gomburg hier eingetroffen war. Auch Ihre Majestät die Kaiserin, welche mit dem Kaiser nach Berlin gekommen war, stattete nach ihrer Ankunft der Kaiserin Friedrich einen Besuch ab und kehrte bald darauf nach Potsdam zurück. Der Kaiser wohnte später der Tauffeier beim Staatssekretär Fehren. von Marschall bei und entsprach abends einer Einladung des Offiziercorps des 2. Garde-Dragooneregiments zur Tafel nach dessen Kasino.

— Ihre Majestät die Kaiserin begrüßte am heutigen Vormittage die Kaiserin Friedrich, verweilte einige Zeit im hiesigen Schlosse, besuchte mehrere Wohlthätigkeitsanstalten und kehrte um 11 Uhr nach Potsdam zurück.

— Der Kronprinz von Italien stattete Freitag Vormittag in Berlin dem Erbprinzen von Meiningen und dem Reichskanzler von Caprivi Besuche ab, besichtigte alsdann die Pferdeausstellung und kehrte darauf nach dem Stadtschlosse in Potsdam zurück. Um 2 Uhr begab sich der Kronprinz zum Frühstück nach dem Neuen Palais. Nach dem Frühstück wohnten ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin mit ihren Söhnen sowie der Kronprinz von Italien der Vorstellung bei, zu welcher die in Berlin weilende Somali-Karawane nach dem hinter dem Neuen Palais belegenen Terrain befohlen war. Um 5 Uhr kehrte der Kronprinz von Italien nach dem Stadtschlosse zurück. Nach dem Souper im Neuen Palais hat der Kronprinz von Italien gestern Abend 10 1/2 Uhr von der Wildparkestation aus mit dem Frankfurter Schnellzuge die Reise nach Italien fortgesetzt. Der Kronprinz verabschiedete sich auf das herzlichste von Se. Majestät dem Kaiser, welcher seinen hohen Gast wiederholt küßte. Als der Zug sich in Bewegung setzte, stand der Kronprinz bis zum Verlassen des Bahnhofs grüßend am Fenster.

— Auf dem Palais weilt Se. Majestät des Kaisers Friedrich heute am Todestage des edlen Dulders die rothe Königsstandarte halbmaß. Vom Balkon herab, dessen Brüstung mit schwarzem Tuch drapirt war, hingen die mit Trauerschleifen geschmückte Standarte der Königin, die englische Flagge und die weiße Fahne mit dem preussischen Adler. Vor dem Palais hatte sich eine zahlreiche Menge angesammelt, die unter Austausch wehmüthiger Erinnerungen den pietätvollen Schmuck des Hauses beschaute.

— Ein offizieller Gedächtnisgottesdienst bei der Wiederkehr des Todestages Kaiser Friedrichs III. wird morgen in der Friedenskirche bei Potsdam stattfinden. Ihre Majestäten, die hier anwesenden Mitglieder der königlichen Familie, sowie alle Personen, die in der Umgebung des hochseligen Kaisers waren, werden daran theilnehmen. Für die Kaiserin Friedrich und ihre hier anwesenden Kinder wird ein zweiter privater Gottesdienst in der Dorfkirche von Bornstedt abgehalten werden. Die Kaiserin Friedrich wird den morgenden Tag in stiller Zurückgezogenheit in Potsdam und Bornstedt verbringen.

— Das Mausoleum für Kaiser Friedrich III. bei der Friedenskirche zu Potsdam konnte bis zum 15. Juni, wie es bestimmt war, nicht vollendet werden. Gerade die künstlerischen Arbeiten, namentlich das Einsetzen der Mosaikbilder in die Kuppel, wozu venetianische Arbeiter berufen sind, verlangsamten den Bau. Auch die Apfs wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen; dagegen zeigt sich der ganze Bogenbau, gestützt von den schwarzen Marmorsäulen, schon in seinem ganzen ernst-feierlichen Charakter. Der äußere Bau ist vollständig fertig, das Kuppeldach mit Kupfer bedeckt, und auf der Spitze leuchtet ein goldenes Kreuz. Man hofft mit Bestimmtheit, den Bau bis zum

Geburtstag des hochseligen Kaisers (18. Oktober) fertig zu bringen. Für die morgende Feier, die nur im engen Kreise vielleicht nur in stiller Andacht stattfinden wird, sind die äußeren Gerüste bereits hinweggeräumt und der ganzen Umgebung durch Grün und Blumen ein freundliches Ansehen gegeben.

— Aus Wien geht der „Post“ die Nachricht zu, daß Se. Majestät der Kaiser die Einladung Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich-Ungarn zur Beibehaltung der Manöver in Siebenbürgen angenommen hat. Es gilt als wahrscheinlich, daß sich damit ein Besuch der beiden Kaiser in Ungarn verbinden wird. Dieser würde nach den Manövern in Schlesien erfolgen.

— Prinz Alexander von Preußen feiert am 21. d. Mts. sein 60jähriges Dienstjubiläum. Er ist, wie alle preussischen Prinzen, mit 10 Jahren als Sekondeleutnant in der Armee aufgenommen worden.

— Der Kaiser von China hat den Söhnen des deutschen Kaiserpaars eine große Kiste mit chinesischem Spielzeug geschickt.

— Es steht jetzt fest, daß der Reichskanzler von Caprivi Se. Majestät den Kaiser nach Rußland begleiten wird.

— Der Generalstabschef Graf Waldersee ist in Jauer eingetroffen und hat für das bevorstehende Kaisermanöver das Terrain bei Eichholz endgiltig bestimmt.

— Die Nachricht, daß der Minister für Landwirthschaft zc. Dr. Fehr. Lucius von Ballhausen an der Vereinerung der Anliebelungskommission theilgenommen habe, ist dem „Reichsanz.“ zufolge eine irrthümliche.

— Der Präsident des Reichstages, Herr v. Leseow, hat infolge einer schweren Erkrankung seines Sohnes, welche eine Operation notwendig gemacht, einen kurzen Urlaub genommen.

— Der Abgeordnete von Tschoppe (Nekzen) ist der freikonservativen Fraktion beigetreten.

— Major Biffmann trifft am 22. d. Mts. in Berlin ein. Percy Anderfon trifft hier mit ihm zusammen.

— Wie die „Schles. Ztg.“ erfährt, hat der Kaiser auf die Adresse des evangelisch-sozialen Kongresses, welcher am 28. und 29. v. Mts. in Berlin versammelt war, in einem sehr gnädigen Handschreiben geantwortet.

— Bei der Kolonialdebatte im Reichstage hatte Dr. Dorn behauptet, ein Vorstandsmitglied der ostafrikanischen Plantagen-Gesellschaft habe ihm mitgetheilt, die Tabakspflanzen in Ostafrika sollten unter die Leitung von erfahrenen Tabakspflanzern aus Schwedt und Bierraden gestellt werden. Demgegenüber erklärt der Vorstand der genannten Gesellschaft jetzt öffentlich, nie mit Dr. Dorn über irgend welche koloniale Angelegenheit gesprochen und nie im entferntesten die Absicht gehabt zu haben, Tabakspflanzen aus Schwedt oder Bierraden anzustellen.

— Die im Reichstage sitzenden antisemitischen Abgeordneten Dr. Bödel, Pickenbach, Werner und Zimmermann haben sich am Donnerstag zu einer antisemitischen Fraktion konstituiert und dieses dem Präsidium angezeigt. Vorsitzender der Fraktion ist der Abg. Dr. Bödel (Marburg in Hessen), Schriftführer der Abg. E. Werner (Rassel). Offizielle Organe der Fraktion sind der „Reichsherold“ in Marburg, das „Reichsgeldmonopol“ in Rassel und die „Deutsche Wacht“ in Dresden. Der deutsch-soziale Abg. Liebermann von Sonnenberg lehnte es ab, der Fraktion beizutreten. Derselbe erklärte, er könne sich keinen irgendwie gearteten Vortheil für die antisemitische Sache von einem solchen Zusammenschlusse versprechen und zöge es vor, volle Freiheit der Entschliessung zu behalten. Dagegen werde er, wenn es gewünscht wird, bereit sein, von Fall zu Fall sich mit den anderen Herren über gemeinsames Vorgehen zu verständigen. — Für die deutsch-soziale antisemitische Richtung, die auf dem Bochumer Kongresse eine zwei Drittelmajorität besaß, bleiben „Die deutsch-sozialen Blätter“ bezw. „Antisemitische Korrespondenz“ Parteiorgan, ebenso wie Leipzig die Zentral-Geschäftsstelle bleibt.

— Im Wahlkreise Naugard-Regenwalde hat eine Ersatzwahl zum Abgeordnetenhaus stattgefunden. Wie das „Naugarber Kreisbl.“ mittheilt, wird an Stelle des bisherigen Vertreters (Oberregierungsratsh von Bodenwils) der Rittergutsbesitzer von Borde-Rienow als konservativer Kandidat aufgestellt werden.

— Der Verbandstag der Kolonialwarenhändler der Provinzen Sachsen, Anhalt und Braunschweig in Rötzen beschloß, bei der nächsten Generalversammlung in Leipzig die Gründung einer Geschäftspartei zu beantragen. Auch soll eine Liste solcher Firmen aufgestellt werden, die mit Schleuderpreisen mit Konsum- und Beamtenvereinen arbeiten.

Frankfurt a. M., 14. Juni. Der Kronprinz von Italien traf heute Vormittag 9 3/4 Uhr hier ein und wurde auf dem Bahnhofe von den Spitzen der Militär- und Civilbehörden empfangen und von dem zahlreich versammelten Publikum mit lebhaften Kundgebungen begrüßt.

Karlsruhe, 13. Juni. Der Kaiser hat an den Großherzog Friedrich folgendes allerhöchste Schreiben gerichtet: „Durchlauchtiger Fürst, freundlich geliebter Vetter, Bruder und Onkel! Aus dem Berichte des Chefs des Generalstabs Meiner Armee erfahre Ich mit lebhafter Genugthuung, in wie hohem Maße Euerer königliche Hoheit und höchsteren Regierung mitgewirkt haben zur schnellen Ausführung der für die Sicherheit des Reiches so hochbedeutenden neu eröffneten Eisenbahn. Deutsche Willenskraft und deutsche Ingenieurkunst haben sich, durch Euerer königliche Hoheit gefördert, bei der Ueberwindung der vielen Schwierigkeiten, die sich dem Baue entgegenstellten, ein herrliches Zeugnis ausgestellt. Euerer königlichen Hoheit und höchsteren Regierung sage Ich für diesen neuen Beweis der Fürsorge für die Interessen des Reiches den wärmsten Dank und wünsche aufrichtig, daß diese Eisenbahn, erbaut zur Gewährleistung des Friedens und der nachbarlichen Rechte, in hohem Maße auch das Gedeihen des badischen Landes fördern möge. Ich verbleibe mit der Versicherung wahrer Hochachtung und Freundschaft Euerer königlichen Hoheit freundwilliger Vetter, Bruder und Neffe Wilhelm.“

Karlsruhe, 13. Juni. Der Kaiser hat genehmigt, daß die neue Pionierkaserne in Rehl die Bezeichnung „Großherzog Friedrichs-Kaserne“ erhalte.

München, 15. Juni. Das Befinden des Freiherrn von Luz war während der letzten Nacht sehr befriedigend. — Der Statthalter von Elsaß-Lothringen Fürst von Hohenlohe ist hier eingetroffen. — Die bayerische Staatsbahn wird am 1. August einen neuen Gütertarif zur Gleichstellung mit dem Tarif der preussischen Staatsbahnen einführen. Zu demselben Termin steht auch die Einführung eines neuen Gütertarifs für den Lokalverkehr bevor.

Hamburg, 14. Juni. Für die Herstellung eines ferneren Hafeneinschnittes auf der Veddel beantragt der Senat bei der Bürgerchaft eine Bewilligung von 4 155 000 Mark. Ferner schlägt der Senat für bauliche Verbesserungen des Stadttheaters 300 000 Mark und eine jährliche Unterstützung desselben in der Höhe von 57 000 Mark vor.

Ausland.

Budapest, 14. Juni. Der Schützenverein nahm freudigst Kenntniß von der Einladung zum Berliner Schützenfest und beschloß, an demselben sich zu betheiligen und sämtliche Schützenvereine Ungarns zur Theilnahme aufzufordern.

Rom, 15. Juni. Dem „Esercito Italiano“ zufolge werden einige 20 italienische Schützen an dem X. deutschen Bundeschießen in Berlin theilnehmen.

Paris, 14. Juni. Nach Meldungen hiesiger Morgenblätter erhielt der Minister des Innern Constans den russischen St. Annenorden 1. Klasse.

Madrid, 14. Juni. Der Senat hat den Antrag Marcoartu, die Regierung zu ermächtigen, in Betreff der Einsetzung eines internationalen Schiedsgerichts mit den Mächten in Unterhandlung zu treten, angenommen.

Belgrad, 14. Juni. Der „Agence de Belgrade“ zufolge hat die Regierung den serbischen Generalkonsul in Budapest beauftragt, gegen die Maßregeln betreffend die Schweineinfuhr als dem bestehenden Verträge zuwiderlaufend Protest einzulegen.

Provinzial-Nachrichten.

(*) Culm, 15. Juni. (Der wolkenbruchartige Regen), welcher am Freitag Mittag über unsere Stadt und Umgebung niederging, hat schrecklichen Schaden angerichtet. Ein größeres Eisenbahnstück hätte derselbe zur Folge haben können. Auf der Bahnstrecke Czepno, in der Nähe der Station Stolno, hat der Regen einen Theil des Bahngeländes derart unterpflüß, daß der abends 7 1/2 Uhr abgehende und abends 9 Uhr von Kornaowo hier eintreffende Zug nicht abgefahren werden konnte. Nicht weit von einander sind 300 m, dann 130 m und noch kleinere Geleisestrecken unterwaschen. Der unermüdelichen Thätigkeit der herbeigeholten Bahnarbeiter gelang es dann, die Strecke bis zum nächsten Morgen fahrbar zu machen. Die Weiden und Felder stehen theilweise unter Wasser. In hiesiger Stadt hat der Regen auf verschiedenen Straßen das Steinpflaster herausgerissen, auf dem evangelischen Kirchhofe sind Grabhügel, Bäume und Sträucher beschädigt. Vor dem Graudenzer Thore neben Peters Eisengießerei hat ein großer Erdsturz stattgefunden. Die sonst kaum zu sehende Friebe stieg um 1 m und gleich einem reißenden Strome, riß Erdreich und Brücken weg. Auf einen derartigen Unheil bringenden Regen können sich unsere älteren Einwohner nicht erinnern. Ein großer Theil der Ernte ist einzelnen Besitzern gänzlich vernichtet.

(*) Aus dem Kreise Flatow, 14. Juni. (Gemeinde-Krankenversicherung). Nach der Geschäftsübersicht der Gemeinde-Krankenversicherung des Kreises Flatow betrug am 1. Januar 1889 die Mitgliederzahl 555, im Juli desselben Jahres 854, und am 1. Januar 1890 887, darunter waren 17, 26 und 22 weibliche. Die Erkrankungsfälle beliefen sich bei männlichen Mitgliedern auf 101 und bei weiblichen auf 4; erstere hatten 1902, letztere 50 Krankheitsstage. Die Einnahme betrug 4991,74 Mk., die Ausgabe 3567,61 Mk.

Marienburg, 13. Juni. (Arbeiterunruhen) kamen unter den bei Püchel beschäftigten Arbeitern vor. 80 Mann suchten mit Anwendung von Gewalt die übrigen Arbeiter zur Einstellung der Arbeit zu zwingen. Nur der Ruhe und Besonnenheit des Geschäftsführers ist es zu danken, daß die Revolte keinen größeren Umfang annahm.

Marienburg, 13. Juni. (Ein seltsamer Unfall) passirte gestern einem Herrn, der in einem hiesigen Restaurant eingeleiteten Mal mit großem Appetit verzehrte. Eben hatte er wieder ein Stück zum Munde geführt, als er plötzlich einen Schmerzensschrei ertönen und erschreckt Messer und Gabel fallen ließ. Die Untersuchung ergab den gewöhnlichen Fall, daß der Herr — an einen Angelhaken angehängt hatte, der ihm im Gaumen saß und ohne große Schmerzen entfernt werden konnte.

Dirschau, 13. Juni. (Die Fortbildungsschüler) weigern sich hier, den Unterricht zu besuchen. Von über 100 Schülern waren gestern nur ca. 20 in der Schule erschienen. Die übrigen standen in großen Haufen auf dem Marktplatz und drohten jeden, der es wagte, den Weg zur Schule zu nehmen, so daß die Polizei zur Aufrechterhaltung der Ordnung einschreiten mußte. Man ist nach der „Dirsch. Ztg.“ gespannt darauf, wie der „Streit“ der Schüler enden wird.

Dirschau, 14. Juni. (Die Nachricht), daß der mit dem Danziger Abendschnellzuge am 13. Mai bei der Dirschau Eisenbahnkatastrophe verunglückte Lokomotivführer Hennig während der Fahrt von einem Blitzstrahl getroffen worden sei, wird von der „Dan. Ztg.“ als falsch bezeichnet. Die Brandwunden, welche der Körper des getödteten Führers aufgewiesen hat, sind nicht durch den Blitz, sondern durch die umherfliegenden brennenden Kohlenstücke hervorgerufen worden.

Danzig, 14. Juni. (Weichseljubiläum). Gestern Morgen ist der Geh. Baurath Hagen aus Berlin hier eingetroffen und hat heute Vormittag, begleitet von den Herren Strombauinspektor Kozłowski und Bauinspektor Höfgen, eine Fahrt zur Besichtigung der Arbeiten an dem geplanten Wehrungsdurchstich bei Einlage angetreten.

Braunsberg, 13. Juni. (Priesterjubiläum). Am Sonntag feierte der Professor Dr. Oswald vom hiesigen Lyceum, ein als Verfasser gelehrter theologischer Werke weitbin bekannter Mann, sein 50jähriges Priesterjubiläum. Seit dem Jahre 1875 wirkt der Jubilar am hiesigen Lyceum.

Reidenburg, 13. Juni. (Unglücksfall. Heimweh). Ein gräßlicher Anblick bot sich heute den Passanten und Bewohnern einer Straße unserer Stadt dar. Ein fünf Jahre altes Mädchen, Tochter der Arbeiter Jackowski'schen Eheleute, welche gegenwärtig eine längere Zuchthausstrafe verbüßen, lief unter die Räder eines mit Bangholz schwer beladenen Wagens und wurde überfahren. Das Rad ging dem Kinde gerade über den Hals, so daß der Tod augenblicklich eingetreten ist. Ein Verschulden des Fuhrmanns an diesem Unglücksfall liegt nicht vor. — Die fünfjährige Tochter eines 1 1/2 Meilen außerhalb der Stadt wohnenden Gutsbesitzers ist vor einiger Zeit infolge des Todes ihrer Mutter zu ihren hier wohnenden Großeltern gebracht worden, um hier selbst ihre Erziehung zu genießen. Das Kind, obwohl ihm seitens der Großeltern die größte Liebe entgegengebracht wurde, ist aus Sehnsucht nach seinem Vaterhause bereits zum zweitenmal dorthin heimlich entlaufen. Merkwürdig ist hierbei, daß die Kleine sich genau den Weg gemerkt hat, den sie zum erstenmale gefahren ist.

Bromberg, 14. Juni. (Zum Pferdegeschäfte). Gestern sah man in der Stadt einen Transport mehrerer junger Pferde. Es waren Nieder-ringer Fohlen, wie solche die Grundbesitzer aus dem Neßbruche hinter Natel alljährlich aus der Gegend von Thorn zur weiteren Aufzucht kaufen und einige Monate später mit Profit als Kavallerie- oder Rutschpferde wieder verkaufen. Bezahlt wurden die jungen Pferde im Durchschnitt mit etwa 240 Mark, während sie über ein Jahr das Zweifache bis Dreifache einbringen.

Posen, 14. Juni. (Petition. Güterverkauf). Die Handwerksmeister in Posen haben eine Petition an den Reichstag unterzeichnet, in welcher um die Abschaffung der obligatorischen Fortbildungsschule gebeten wird. — Der Verkauf der im Kreise Rogilno gelegenen Rittergüter Ordowo und Slowikowo an die An siedelungskommission ist nach Mittheilung polnischer Blätter doch nicht zu Stande gekommen. Der „Dziennik“ meldet, daß wegen des Ankaufs jener Güter zwischen einem Vertreter des Freiherrn v. Graeve und dem Grafen Stephan Mysielski Verhandlungen stattgefunden hätten, welche soweit gediehen seien, daß der Verkauf an den Grafen Mysielski in den nächsten Tagen erfolgen werde.

Posen, 14. Juni. (Befähigungsnachweis). Dem Kandidaten für das höhere Schulamt, Nummerow, in Posen, sowie dem technischen Lehrer Werner in Tremeßen und Doitun in Wongrowitz ist das Zeugniß der Befähigung zur Ertheilung des Turnunterrichts an öffentlichen Unterrichtsanstalten erteilt worden.

(Gedächtnisfeier). Aus Anlaß der Wiederkehr des Todes-

(Personalien). Dem Bauinspektor Wolff bei der königl. Re-

Der Rangleidatär Gimanski bei dem Landgericht in Thorn ist zum

(Verzeichnis der Eisenbahnstationen). Das vom Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen seiner Zeit zum Dienstgebrauch

(Nachahmenswerth). Die Regierung zu Arnberg (West-

(Patent). Herr Nittergutsbesitzer Keibel auf Fohlsong, hiesigen

(Die Sonnenfinsternis am 17. Juni). Am Morgen des 17. Juni ereignet sich eine Sonnenfinsternis, die in ganz Asien

Die Abtheilungen Thorn und Bromberg kürzlich in Schulitz abgehalten

(Der Kleinlinder-Verein). Der Kleinlinder-Verein hielt am Sonnabend

(Der Kriegerverein). Der Kriegerverein hielt am Sonnabend einen Appell ab,

(Ausflüge). Der gestrige Sonntag wurde trotz des herrschenden

(Die Turnfahrt des Gymnasiums). Die Turnfahrt des Gymnasiums nach

(Schulfeier). Die Schule der Bromberger Vorstadt begeht morgen

(Schulausflug). Die höhere Töchterschule unternahm heute

(Troyler Konzert). Morgen (Dienstag), Mittwoch und

(Maurerverammlung). Der hiesige Fachverein der Maurer

(Schwurgericht). Zu dem am 30. Juni unter dem Vorsitz

(Wasserversorgung). Der städtische Gasdirektor Herr Müller

(Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 10

(Gefunden). wurden 2 Mügenschirme in der Neustadt, ein

(Zugelaufen). In polizeilichen Gewahrsam wurden 10

(Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand am Windepegel

Die erste allgemeine deutsche Pferdeausstellung zu Berlin.

Die erste allgemeine deutsche Pferdeausstellung zu Berlin, welche

Die Lebende Ausstellung besteht aus 2 Abtheilungen: Zucht-

Die Lebende Ausstellung besteht aus 2 Abtheilungen: Zucht-

Die Lebende Ausstellung besteht aus 2 Abtheilungen: Zucht-

Die Lebende Ausstellung besteht aus 2 Abtheilungen: Zucht-

Die Lebende Ausstellung besteht aus 2 Abtheilungen: Zucht-

9, Bremen mit 4 und die Provinz Sachsen mit 4 Pferden

Die Todte Ausstellung zerfällt in 7 Abtheilungen mit zusammen

Außerdem befinden sich noch in den Kundgängen Aus-

Für die Lebende Ausstellung sind 12, und für die Todte

Die Ausstellung wird am 22. Juni geschlossen.

Mannigfaltiges.

(Gegen die Schloßfreiheit) und für die Wahl des

(Die Pulverexplosion in Spandau) ist vermuthlich

(Arbeiterbewegung). Der Feilenfabrikantenverein in

(Die populärste Saisonblume), die zur Zeit in

Die erste allgemeine deutsche Pferdeausstellung zu Berlin.

Die erste allgemeine deutsche Pferdeausstellung zu Berlin, welche

Die Lebende Ausstellung besteht aus 2 Abtheilungen: Zucht-

Die Lebende Ausstellung besteht aus 2 Abtheilungen: Zucht-

Die Lebende Ausstellung besteht aus 2 Abtheilungen: Zucht-

Die Lebende Ausstellung besteht aus 2 Abtheilungen: Zucht-

Die Lebende Ausstellung besteht aus 2 Abtheilungen: Zucht-

Gummi-Waaren-Fabrik Paris.

Van Houten's Cacao

Bester — im Gebrauch **billigster.**

¹/₂ Kg. genügt für 100 Tassen
feinster Chocolate.
Ueberall vorräthig.

Nach langen schweren Leiden verschied Sonntag abends 8 Uhr unsere liebe Tochter

Lina

im Alter von 19 Jahren, welches tiefbetäubt anzeigen

J. Seepolt und Frau.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 5 Uhr vom Trauerhause Bäckerstraße Nr. 248 aus statt.

Ordentliche Sitzung der Stadtverordnetenversammlung

Donnerstag den 19. Juni cr. nachm. 3 Uhr.

Tagesordnung:

1. Betriebsbericht der Gasanstalt pro April 1890.
2. Betr. das Ortsstatut betr. die Anlegung, Bebauung und Veränderung von Straßen und Plätzen in der Stadtgemeinde Thorn.
3. Betr. Vergütung der Schlosserarbeiten an Dache des neuen Artushofgebäudes.
4. Betr. die Abgabe von Einladungsarten bei Einladung der Stadtverordneten zu den Sitzungen derselben.
5. Betr. Festsetzung des Gehalts des Materialenverwalters der Gasanstalt.
6. Betr. Staatsüberschreitungen beim Weisenhaufe pro 1889/90 von zusammen 290 Mk. 68 Pf.
7. Desgl. beim Kinderheim von zusammen 57 Mk. 50 Pf.
8. Betr. Staatsüberschreitung von 117 Mk. 50 Pf. bei Töchterchulen B. Tit. V pos. 6b zur Ausstattung einer 8. Klasse.
9. Betr. Beileihung des Grundstücks Altstadt Nr. 85 mit noch 6000 Mk. hinter bereits eingetragenen 12000 Mk.
10. Betr. die vorübergehende Einstellung eines Kassenschreibers in der Kammereifasse gegen 2 Mk. tägliche Diäten.
11. Finalabschluss der Gasanstaltskasse pro 1. April 1890.
12. Betr. Ergänzung des Beschlusses wegen Aufnahme eines Darlehens zur Deckung von Ausgaben, insbesondere für Bauten.
13. Betr. Antrag auf Erhöhung der Nachtmächtergehälter.
14. Betr. Revision der Kammerei-Kassenrechnung pro 1888/89.
15. Staatsüberschreitung bei der Krankenhauskasse pro 1889/90 in Höhe von 4605,29 Mk.
16. Betr. Revision der Rechnung über den Ausbau der Zimmungsberge.
17. Betr. Revision der Rechnung des St. Georgen-Hospitals pro 1888/89.
18. Protokoll über die monatliche ordentliche Kassenrevision vom 31. Mai d. Js.
19. Betr. Vergütung des Abbruchs des Thurmes am oberen Zwinger in der Gerberstraße.
20. Betr. Unterstützung eines Lehrers.
21. Betr. Erziehung des Bezirks- und Armen-Vorsteher für den VII. Bezirk.
22. Betr. die Gewährung einer Badeunterstützung an einen Lehrer.
23. Betr. die Erweiterung der Reinigungsanlage in der Gasanstalt.
24. Betr. den Finalabschluss der Ziegeleifasse pro 1. April 1889/90.
25. Betr. die Einrichtung eines Sparkassenlofals.
26. Betr. die Petition mehrerer Anwohner der Brombergerstraße um Anschluss an den Kanal zum Zweck der Entwässerung ihrer Grundstücke.
27. Betr. die Krüger'sche Defektensache.
28. Betr. Staatsüberschreitung in Höhe von 324 Mk. 41 Pf. bei der Kasse des Wilhelm-Augustafests pro 1889/90.
29. Betr. Abzahlung der Restkosten für das Kriegerdenkmal an Professor Salviati.
30. Betr. die Beileihung des Grundstücks Bromberger Vorstadt 9a mit 20000 Mk.
31. Betr. Vorkarbeiten für die Wasserleitung und Kanalisation.
32. Betr. die Beileihung des Grundstücks Neustadt Nr. 187/88 mit 40000 Mk. Thorn den 16. Juni 1890.

Der Vorsitzende
der Stadtverordnetenversammlung.
gez. Boetheke.

FAHRRÄDER
IN ALLEN MÖGLICHEN SYSTEMEN
SOWIE GEFÄHRENE RÄDER
LIEFERT WIRKLICH BILLIG
ERICH MÜLLER
ELBING, THORN.
PREISLISTEN GRATIS u. FREI

Bier
Porter
Grätzer
Braunsberger
Höcherlbräu
(vielfach preisgekrönt)
Bairisch (hiesiges)
empfehlen die Biergroßhandlung von
Leopold Hey,
Culmerstraße Nr. 340/41.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Für die königliche Oberförsterei Schirpitz sind in dem Quartal Juli/September 1890 folgende Holzversteigerungstermine anberaumt, welche vormittags 10 Uhr beginnen.

Nr.	Datum	Ort des Versteigerungs-Termins	Belauf	Es kommt zum Verkauf
1	9. Juli	Ferrari-Podgorz	Lugau-Rudak	Bau-, Nutz- und Brennholzer
2	6. August			
3	17. September			

Die betreffenden Förster erteilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.
Zahlung kann an den im Termin anwesenden Rentanten geleistet werden.

Die übrigen Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation bekannt gemacht.

Schirpitz den 13. Juni 1890.

Der Oberförster.
Gensert.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist heute unter Nr. 754 die Firma **Otto Lange** hieselbst gelöscht.
Thorn den 11. Juni 1890.
Königliches Amtsgericht v.

Bekanntmachung.

Das vom Verein deutscher Eisenbahn-Verwaltungen seiner Zeit zum ausschließlichen Dienstgebrauch der Eisenbahndienststellen herausgegebene **Verzeichnis der Eisenbahnstationen mit gleichlautender oder ähnlicher Namensbezeichnung** wird von jetzt ab auf Verlangen auch an das Publikum käuflich zum Selbstkostenpreise von 0,50 Mk. für ein Exemplar nebst dem dazu bis jetzt erschienenen Nachtrag I abgegeben.

Bestellungen auf das Verzeichnis sind bei den Fahrkartenausgabestellen unseres Bezirks anzubringen.

Bromberg den 5. Juni 1890.
Königliche Eisenbahndirektion.

Obstnutzung

Die diesjährige Obstnutzung in den herrschaftlichen Gärten zu **Ditromekko** und **Reptowo** soll öffentlich meistbietend verpachtet werden und steht dazu Termin auf

Montag den 23. d. Mts. vormittags 10 Uhr im **Gasthause zu Ditromekko** an.
Die Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können auch vorher im diesseitigen Bureau eingesehen werden.
Pachtkautions 300 Mk.
Ditromekko den 14. Juni 1890.
Gräfl. Rentamt.

Gummi-
Tischdecken u. Wandschoner,
Tischläufer u. Küchenborden,
Wachs- u. Ledertuche,
Linoleum-
Läufer u. Teppiche,
Gummischürzen, Lätzchen,
Gummi-Regenmäntel,
Gummiwäsche
elegant und dauerhaft,
Traggänder, Sohlen,
Pfropfen, Abfüllschläuche,
Puppen.

Chirurgische Artikel
wie: Eisbeutel, Luftkissen, Strümpfe,
Fußbinden, Vetteinlagen, Irrigatorien
u. s. w. empfiehlt

Erich Müller,
Specialgeschäft
für Gummiwaaren,
Passage 3.

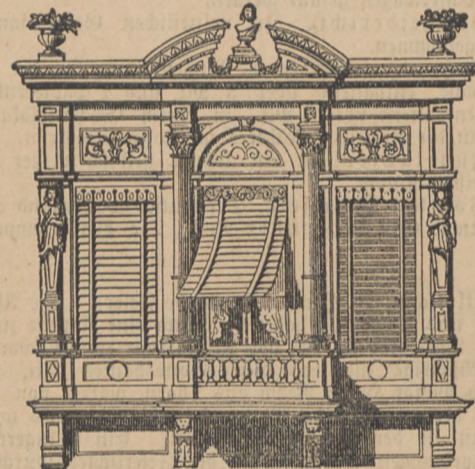
Safer und Erbsen,
von der Saat zurückgeblieben,
offerire billigst.
H. Saffan.

Dr. Spranger'sche Magentropfen.
helfen sofort bei Migräne, Magenkrampf,
Uebelkeit, Kopfschmerz, Verschleimung,
Magen säuren, Aufgetriebensein, Schwindel,
Kolik, Stropheln ic. Gegen Hämorrhoiden,
Hartleibigkeit vorzüglich. Bewirken schnell
und schmerzlos offenen Leib, Appetit sofort
wieder herstellend. Zu haben in Thorn und
Culmsee in den Apotheken à Fl. 60 Pf.

Ich habe mich hier als

Arzt

niedergelassen und wohne **Heglerstr. 92/93,**
1 Treppe, im Hause des Herrn S. Hirschfeld.
Dr. Hirschberg.



Robert Tilk

Thorn
empfiehlt als Spezialität die Fabrikate
von
Bayer & Leibfried
in Eßlingen (Württemberg)
Zug-Jalousien
D. N. P. 9624,
Rolläden u.
Roll-Jalousien
D. N. P. 2432
in anerkannt vorzüglicher Qualität und
Ausführung.
Muster, Preislisten und Zeichnungen
stehen zu Diensten.

Hauptgewinne: 600 000 Reichsmark, 500 000 Reichsm., 400 000 Reichsm., 2 mal 300 000 Reichsmark, 3 mal 200 000 Reichsmark u. s. w.
Original-Kauflose 5. Klasse der Berliner Schloßfreiheit-Lotterie (Hauptziehung vom 7. bis inkl. 12. Juli 1890, kleinster Gewinn 500 Mark) verendet gegen baar, so lange Vorrath reicht: ¹/₅ a 120, ¹/₂ a 60, ¹/₄ a 30, ¹/₈ a 15 Mk.; ferner **Kaufantheil-Lose** 5. Klasse mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Originallosen: ¹/₈ a 14, ¹/₁₆ a 8, ¹/₃₂ a 4, ¹/₆₄ a 2 Mk. — Die Gewinne dieser Lotterie werden bei mir sowohl bei Original- wie bei Antheillosen planmäßig ohne jeden Abzug ausgezahlt. — Amtliche Gewinnliste 5. Klasse inkl. Porto 30 Pf.

Hauptgewinn: 600 000 Reichsmark baar.
Original-Kauflose 4. Klasse 182. Preuß. Lotterie (Hauptziehung vom 22. Juli bis 9. August 1890) verendet gegen baar, so lange Vorrath reicht, ohne alle Bedingungen: ¹/₁ a 240, ¹/₂ a 120, ¹/₄ a 60 Mk.; ferner kleinere Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Originallosen: ¹/₈ a 24, ¹/₁₆ a 12, ¹/₃₂ a 6, ¹/₆₄ a 3,25 Mk. Amtliche Gewinnliste 4. Klasse verende a 50 Pf. pro Exemplar.
Carl Hahn, Lotteriegeschäft, Berlin SW., Neuenburgerstraße 25 (gegründet 1868).

Zahntechnisches
Atelier
Breitestraße Nr. 53
(Rathsapothete)
H. Schneider.

Manneschwäche
heilt gründlich und dauernd
Prof. Med. Dr. Bisenz
Wien IX, Porzellangasse 31a.
Auch brieflich sammt Besorgung der
Arzneien. Dagegen zu haben das Werk:
Die männlichen Schwächestände,
deren Ursachen u. Heilung. (14. Aufl.)
Preis Mk. 1,20 in Briefm. inkl. Frankatur.

Eine Aufwartefrau
oder Mädchen wird von sofort verlangt.
Culmerstraße 306/7, 3.

Zwei gut erhaltene
Krankewagen
billig zu verkaufen bei
W. Boettcher, Expediteur.

Mähmaschinen!

Massey u. Toronto
Gras- u. Getreidemäher,
Getreidemäher
mit Garbenbindern
empfiehlt unter Garantie und hält stets
vorräthig
E. Drewitz - Thorn.

Täglich frisch gebrannten
Kaffee
in feinsten Mischungen empfiehlt
Leopold Hey.

Tinte, tiefschwarz,
Biter 40 Pf., 10 Biter 3 Mk.
Anton Koczwarra, Drogerie.

Schützenhausgarten.

Dienstag den 17., Mittwoch den 18.
u. Donnerstag den 19. Juni cr.

Großes Concert

der
Tyroler Concertsänger-
Gesellschaft J. Stiegler
aus dem Zillerthal.
4 Damen, 5 Herren.
Anfang 8 Uhr.
Entree 60 Pf., Kinder 30 Pf.
Billets à 50 Pf.

Sind vorher in den Cigarrenhandlungen der
Herren Duszynski und Henozynski zu
haben.

Thorner Beamtenverein
Sonntag den 22. Juni cr.

Fahrt nach Ostlottsmin.
Abfahrt 12 Uhr 9 Minuten vom Haupt-
bahnhofe. Rückfahrt mit dem Sonderzuge
nach Bahnhof Stadt Thorn.

Schülerinnen

können sich zu jeder Zeit melden.
I. Afeltowska in Thorn,
akademisch geprüfte Modistin,
Strobandstraße 18.

Wäsche wird im Hause höchst sauber
gewaschen und billig geplättet
bei **Nukowska, Gerberstr. 286.**

Kleine Tetselunde zu haben
Bromberger Vorstadt 154.

Günige Wirthschaftsgegenstände billig zu
verkaufen
Jakobstr. 311, Hof.

Güne kleine möbl. Wohnung von sofort zu
vermieten
Gerechtstraße 129.

Neustadt, Markt 231 ist eine Wohnung
von 3 Zimmern, Küche und Zubehör
vom 1. Oktober zu vermieten.

Neustadt 88 die 3. Etage mit Wasser-
leitung und Zubehör von sofort zu
vermieten.
Frohwerk.

Sofort eine kleine Wohnung zu vermieten
und vom 1. Juli zu beziehen. Preis
50 Thaler. Hof, Ansicht nach vorn.
Jakobstraße 311.

Güne Wohnung, 4 Zimmer, Entree, Be-
randa mit Zubehör zu vermieten.
A. Lohmeyer, Brombergerstr. 2.

Verlegungshalber ist meine Wohnung zum
1. Juli cr. zu vermieten. **Etanski,**
Schuhmacherstr. 387b, 3 Treppen.

Gün Laden und 1 großer Keller ist vom
1. Oktober zu vermieten.
F. v. Kobielska.

Neubau Bromberger Vorstadt,
Thalstr. 1. Stoc, 6 bis
8 Zim. mit Ventilationslöfen und Zolir-
wänden, dazu Baderraum, gr. Balkon,
Pferdest., Remise ic. zu vermieten.
Bungkat, Moeder.

Güne freundliche Wohnung ist in Pod-
gorz per sofort zu vermieten. Wo?
zu erfragen in der Expedition dieser Ztg.

Möbl. Z. billig zu verm. Strobandstr. 79, 3.

In meinem Hause **Brüdenstraße 36** sind
3 herrschaftliche Wohnungen u. Speicher
zu vermieten. Herr Bauunternehmer
Sand wird nähere Bedingungen mittheilen
und ist von mir bevollmächtigt, die Kon-
trakte abzuschließen und die Beträge für die
Miethen ic. einzuziehen.
Rasmus.

Güne Wohnung von 4 Zimmern nebst
Zubehör von sofort zu vermieten
Neustadt 257. Zu erfr. in der Kaffeerösterei.

Die bisher von Herrn Gerichtsaffessor
Quiring bewohnte möblierte Wohnung
ist verlegungshalber sofort zu vermieten
Gerechtstraße 128, 3.

Güne Wohnung, 3 Zimmer, zu vermieten.
Petzolt, Coppersmühlstraße 210.

Güne Stube und Küche hat zu vermieten.
A. Kube, Gerechtstr. 129 I.

Gün fein möbliertes Zimmer mit hellem
Schlafzimmer, auf Verlangen auch Bur-
schengelass, ist Neustadt 88 zu vermieten.

Freundl. geräumige Familienwohnung zu
verm. Neu-Culmerstadt. Näher bei
A. Endemann, Elisabethstr. 269.

Die zweite Etage, bestehend aus 7 Zim.
und Zubehör, ist vom 1. Oktober zu
mieten.
Sellner, Gerechtstraße 96.

Gün möbliertes Zimmer sofort zu verm.
A. Kube, Gerstenstraße 129, 1.

1 möbl. Z., m. od. o. B., Gerstenstr. 134.
Katharinenstraße 207 ist die von Herrn

Hauptmann v. Wedelstaedt bewohnte
Etage vom 1. Oktober zu vermieten.

Verloren.
Gestern (Sonntag) wurde auf dem Wege
von der Jakobstraße bis zur Breitenstraße
eine schwarz emailirte, in Gold gefasste
Uhrkapsel verloren. Abzugeben in der
Expedition der „Thornor Presse“.